NSU-WANKEL SPIDER JOURNAL

Ausgabe 79

Mitglied im Audi Club International Deutschland

Dezember 2018

Impressionen Herbsttreffen

Zahlreiche Spider bei der Ausfahrt

Informationen zu unserem Trinkwasser

Ausruhen wie diie Queen

Ersatzteile: Viele Raritäten

Tropen im Frankenwald - gespannt wird gelauscht

In geselliger Runde

Termine

1. - 3. Februar 2019 Bremen Classic Motorshow
Auch in 2019 wird der NSU/Wankel-Spider-Club wieder bei der Bremen Classic Motorshow auf einem ACI-Gemeinschaftsstand present sein. Helfer melden sich bitte bei unserem E-Teilewart Uwe Vanester an.

16. Februar 2019 Werkstatt- und Ersatzteiletag in Tübingen
Für den Werkstatt-Tag in Tübingen konnte wieder Paul Güntert als erfahrener Referent für die Technik des NSU/Wankel-Spiders gewonnen werden. Neben vielen Tipps wird es auch wieder die Möglichkeit geben Ersatzteile zu kaufen, verkaufen oder zu tauschen. Weitere Infos zum Werkstatttag auf Seite 35 dieses Journals.

7. - 10. März 2019 Retro Classics Stuttgart
Auf der Retro Classics in Stuttgart wird der NSU/Wankel-Spider-Club mit einem eigenen Stand vertreten sein. HIghlight wird auch in 2019 wieder der Rennfahrerstammtisch am Freitag Nachmittag sein. Standhelfer melden sich bitte bei unserem Vorsitzenden Ulrich Latus.

10. - 14. April 2019 Techno Classica Essen
Auch auf der Weltmesse für Oldtimer in Essen wird der NSU/Wankel-Spider-Club auf dem ACI-Gemeinschaftsstand sein wunderschönes Cabrio ausstellen. Helfer melden sich bitte bei Reinhard Langer.

10. - 12. Mai 2019 Motorworld Classics Bodensee in Friedrichshafen
Die letzte Messe 2019 mit Beteiligung des NSU/Wankel-Spider-Club ist die Motorworld Classics Bodensee in Friedrichshafen. Auch hier stellen wir den Spider auf einem ACI-Gemeinschaftsstand aus. Interessenten melden sich bitte bei Uli Merkl.

30. Mai - 2. Juni 2019 39. Frühjahrstreffen NSU/Wankel-Spider-Club
Zeitgleich mit dem 39. Int. NSU-Treffen findet Ende Mai Anfang Juni in Stapelfeld (nahe Hamburg) das Frühjahrstreffen mit JHV statt. Weitere Infos gibt es weiter hinten in diesem Club-Journal und auf unserer Club-Homepage.

30. Mai - 2. Juni 2019 39. Internationales NSU-Treffen
Das 39. Internationale NSU-Treffen findet Ende Mai Anfang Juni in Möhnsen (nahe Hamburg) statt. Weitere Infos gibt es weiter hinten in diesem Club-Journal und auf unserer Club-Homepage oder unter www.nsu-team-moehnsen.de.

Ausrichter gesucht! Herbsttreffen 2019
Für das Herbsttreffen 2019 des NSU/Wankel-Spider-Clubs gibt es bisher noch keinen Ausrichter. Falls Sie den Spider-Freunden einmal Ihre Heimat bzw. eine wunderschöne Gegend zeigen möchten, setzen Sie sich bitte mit dem Vorstand in Verbindung, der Sie gerne bei Ihrem Vorhaben unterstützen wird..

Inhalt

4 Grußwort 1. Vorsitzender

6 Auf nach Oberfranken
Herbsttreffen 2018

10 Felix Wankel
Genie ohne Abitur

12 Retro Classics Cologne

14 Bergrevival in Heubach
lockt Tausende

16 Heidelberg Historic 2018

19 Hochzeit Markus & Daniela Frey

20 Thomas Ammerschläger

26 Rennerfolge von
Thomas Ammerschläger

27 NSU-Tuning für Jedermann

35 Einladung Werkstatttag

36 Rotationsprinzip Mazda

38 Reparatur Heizungs-
Regulierungsventil

40 Kleinanzeigen

Auf nach Oberfranken

Natur pur im Frankenwald

Für ca. 50 Mitglieder war vom 3. bis zum 6.Okt. das Waldhotel Bächlein bei Mitwitz der Mittelpunkt der Wankelspider Welt. Christine und Peter Hartung, Jürgen und Heidi Kühner luden zum Herbsttreffen in ihre Heimat den Landkreis Coburg. Nach kurzer Anfahrt mitten durch den Wald bot das Waldhotel Bächlein, alles was unser Herz begehrte, Platz für unsere Schätzchen, schöne Zimmer gutes Essen und ausreichend Stellplätze für unsere Wohnmobilisten. Aufmerksam beobachtet durch die vierbeinigen Familienmitglieder Esel & Co konnte unser Treffen starten.

Am Anreisetag führte die Frühanreisenden eine Tour in die Kreisstadt Kronach. Am Fuße des Frankenwalds gelegen, verfügt die Stadt mit der Festungsanlage Rosenberg über eine der besterhaltenen Festungsanlagen und einer gut erhaltenen Altstadt mit zahlreichen Sandstein- und Fachwerkhäusern. Übrigens ist Kronach die Geburtsstadt von Lucas Cranach d. Ä. einem der bedeutendsten deutschen Maler, Grafiker und Buchdrucker der Renaissance.

Nach der einen oder anderen Tasse Kaffee ging´s dann über Nebenstraßen zurück ins Waldhotel wo wir bereits von unseren Spider Freunden erwartet wurden. Abendessen, Begrüßung und Vorstellung des Programms für die nächsten Tage durch Peter Hartung und Uli Latus, interessante Spider Benzingespräche und schon war der erste Tag vorüber.

Die Überraschung am Morgen des Donnerstags erwartete uns auf dem Parkplatz nach dem Frühstück. Die zugefrorenen Scheiben unserer Spider mussten vom Reif befreit werden.

Auf gings im Konvoi nach Coburg, nachdem alle 19 Spider zum Laufen gebracht waren.

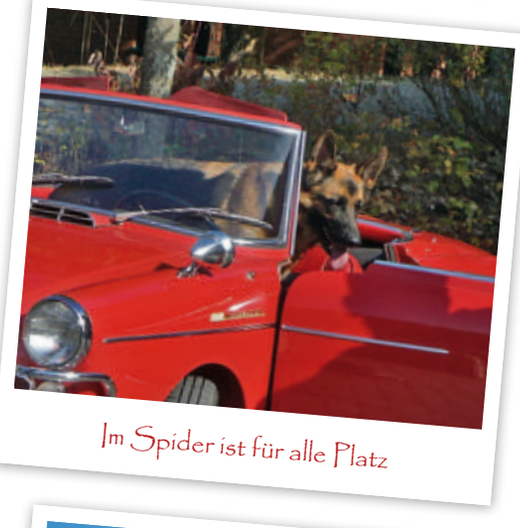
Bei morgendlichem Sonnenschein, unser Guide Peter voraus, genießen wir entlang herrlicher Nebenstraßen durch Wald und Flur die ersten Impressionen im herbstlichen Frankenwald.

Die kreisfreie Stadt Coburg war vom 16./17. Jahrhundert bis 1918 Residenzstadt der Herzöge von Sachsen-Coburg, von der Mitte des 19. bis Ende des 20. Jahrhunderts Garnisonsstadt. Markant erhebt sich

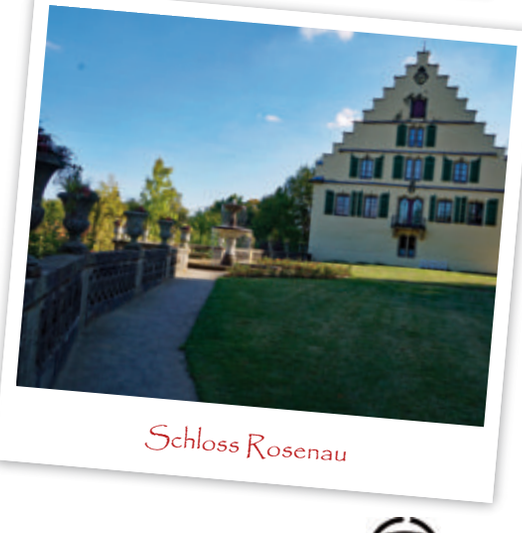
170 m über der Stadt die Veste Coburg, eine der größten Burganlagen Deutschlands.
1225 erstmals urkundlich erwähnt, im 17. Jahrhundert mit einem dreifachen Mauerring zur Landesfestung ausgebaut, beherbergt sie heute die ehemaligen herzoglichen Kunstsammlungen.
Uns erwarteten im Wasserwerk Coburg – Cortendorf interessante Details zur Wasserversorgung in der gesamten Region. Über ein 420 km langes Rohrnetz werden täglich durchschnittlich 12.000 m^3 Trinkwasser an die Kunden geliefert. Die Weitläufigkeit des Versorgungsgebiets und unterschiedliche Höhenlagen machen zahlreiche Pumpstationen und Trinkwasserhochbehälter nötig. Während der Führung durch die Anlagen zur Trinkwasseraufbereitung wurde deutlich, Trinkwasser ist eines der bestüberwachten Lebensmittel. Selbstverständlich gab´s zur Erfrischung während des Infovortrags genug davon zum Testen. Beim anschließenden Mittagsimbiss mit von den Mitarbeitern frisch gegrillten Coburger Bratwürsten war dann auch zu Bier veredeltes Wasser im Angebot.
Herzlichen Dank an die Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH (SÜC) für die Einladung und an die Mitarbeiter für die Betreuung während dem interessanten Vormittag.
Frisch gestärkt starteten wir dann zum kulturellen Teil unseres Herbsttreffens.
Schloss Rosenau in Unterwohlsbach, einem Ortsteil der Stadt Rödental, liegt inmitten einer ca. 30 Hektar großen Parkanlage angelegt im Stil eines englischen Landschaftsgartens, ursprünglich um das Jahr 1805 ca. 200 Hektar groß. Bis 1990 restauriert wird es heute als Museum genutzt und wir konnten uns während der Führung in vergangene Zeiten entführen lassen. Neben der Bibliothek, dem Marmorsaal sowie dem Mobiliar aus der Biedermeierzeit steht die Geschichte um Prinz Albert von Sachsen-Coburg und Gotha, dem späteren Gemahl der britischen Königin Victoria im Mittelpunkt der Führung. Der Sohn des Schlossbesitzers Herzog Ernst I. wurde hier 1819 geboren, seine prachtvolle Wiege gehört zu den Attraktionen der Sommerresidenz. In den Aufzeichnungen der Queen die mehrfach längere Zeit in Rosenau verbrachte, findet sich die Aussage „Wäre ich nicht, was ich bin, hätte ich hier mein wirkliches Zuhause“. Wir wissen jetzt warum.
Genug der Historie, nach Kaffee und Kuchen im Biergarten des Teehauses Start zur Rückfahrt entlang der Steinach zum idyllisch gelegenen Waldhotel Bächlein.
Zurück beim Hotel war dann schon alles bereit für den traditionellen Teilemarkt, diesmal in der Abendsonne auf dem Parkplatz vor den Wohnmobilen.
Sonnenschein bei herbstlichen Temperaturen mit zugefrorenen Scheiben brachte auch der Freitagmorgen.
Eine Strecke von ca. 45 km durchs Mittelgebirge mit Höhen und Tiefen und unzähligen Kurven lag vor uns. Die Route führte nach Norden Richtung Rennsteig entlang der Grenze. zu Thüringen.
Beeindruckende Bergstrecken wie gemacht zum Spider Fahren. Unser Ziel das Tropenhaus Eden bei Tettnau erreichten wir nach ca. 2 Std.
Ein Tropenhaus in Oberfranken dem „Sibirien Bayerns“ wie manche behaupten, wir waren gespannt was uns dort erwartet.
Eine Führung in einer subtropischen Welt unter Glas klärte uns auf. Unter dem Dach von Klein Eden wachsen auf 3500m^2 exotische Früchte wie Bananen, Kakao, Kaffee, Mangos und vieles mehr. 220 verschiedene Pflanzensorten beheimatet das Produktionshaus derzeit. Achtung nicht berühren

Hat der keine Standheizung?

Wasserleitwarte



Im Spider ist für alle Platz



Schloss Rosenau

Au weia Nachtfrost

Wie an der Perlenkette

In Reih und Glied vor dem Tropenhaus

Wie immer: Offene Haube weckt Neugier

Wo einst die Queen saß, dürfen die Spiderfreunde nicht fehlen.

warnte unser Führer bei den Chili mit höchsten Schärfegraden. Auch Nilbarsche und Tilapia-Fische werden dort gezüchtet. Neben der Vermarktung, Sterneköche kaufen hier gerne ausgereifte Früchte und frische Fische, steht auch die Erforschung von Anbaumethoden und Züchtung im Fokus. Beheizt wird das 2011 entstandene Tropenhaus als Pilotprojekt zur Nutzung der Abwärme aus industriellen Betrieben in der Rennsteigregion. So wird Klein Eden mit der Abwärme aus der benachbarten Flakonfertigung der Heinz-Glas GmbH Kleintettau beheizt.

Nach dem Mittagessen im Glas Café und anschließender Besichtigung des Flakon Glas Museums führte unsere Route bei schönstem Herbstwetter weiter über die Frankenwaldhochstraße zurück zum Hotel nach Bächlein.

Nach dem Abendessen bedankte sich Uli Latus bei den Organisatoren Christine und Peter Hartung sowie Heidi und Jürgen Kühner für die hervorragende Vorbereitung und Durchführung des diesjährigen Herbsttreffens. Der überreichte Wanderpokal wird die Organisatoren bis zum nächsten Treffen an die gemeinsamen schönen Tage im Frankenwald erinnern. Wer die guten Beziehungen zu Petrus hat und für das gute Wetter sorgte blieb ein Geheimnis.

Zu unser aller Überraschung spielten im Anschluss Angela und Dieter Botzenhardt zum Tanz auf. Herzlichen Dank für den gelungenen Abend.

Am nächsten Tag nach dem Frühstück galt es Abschied zu nehmen und die Rückfahrt anzutreten. Bis bald beim nächsten Treffen.

Ulrich Merkl

Fischzucht im Tropenhaus

Musikalischer Ohrenschmaus mit den Botzenhardts

Dank an die Ausrichter mit Wanderpokal

Heidelberg Historic 2018

Ein PS-Walzer mit viel Wankelmut und Adrenalin

Hans hatte sich tatsächlich nochmals getraut. Und zwar nicht nur zum Standesamt, sondern auch auf den Beifahrersitz bei der diesjährigen Heidelberg Historic. Nachdem wir dort im letzten Jahr den 50. Geburtstag des Schbaiderle gefeiert hatten, nahm Hans jetzt meine eigenen 50 Lenze zum Anlass, es nochmals in Heidelberg zu versuchen.

Mit der Startnummer 151 waren wir diesmal im hinteren Starterfeld. Somit befanden wir uns im Dunstkreis von zahlreichen Porsches und Mercedes. Ich darf gar nicht daran denken, dass in nicht allzu ferner Zukunft die A-Klasse das H-Kennzeichen bekommen soll.

Ich, die ja unweit des Epizentrums von Daimler aufgewachsen ist, bin, vorsichtig formuliert, übersättigt. Denn unsere Straßen rund um Stuttgart sind überflutet mit diesen Karossen, oft gepaart mit der Arroganz von so manchem Fahrer. „I fahr Daimler, d'Stroß g'hört mir und als Extra hab' i die Vorfahrt reserviert", sang einst auch der schwäbische Musiker Wolle Kriwanek.

Also bloß nicht unterkriegen lassen von den Snobs, die in Heidelberg wieder zahlreich vertreten waren. So holten wir stellvertretend für alle Spiderfahrer zum Gegenposing aus. Schließlich ist das Schbaiderle zusammen mit seinen 2.374 Kameraden eine echte Rarität und somit absolut passend zur Noblesse dieser Veranstaltung. Jawohl!

Die ersten Gleichmäßigkeitsprüfungen hatten wir gleichmäßig versemmelt. Die eigentlich richtige Methode – Beifahrer zählt runter, der Fahrer passt dementsprechend die Geschwindigkeit an – konnte ich schlicht nicht umsetzen. Dazu fehlte mir wohl die Übung. Praktische Ansagen wie „langsamer, noch langsamer, bissle schneller", usw. verstand ich hingegen viel besser.

Der erste Tag war geprägt von vielen Ortschaften und entsprechend

Im Startbereich in Sinsheim

vielen Ampeln. Den daraus folgenden Bewegungsmangel quittierte das Schbaiderle mit einer adipösen Zündkerze. Nachdem Hans Selbige wieder trockengelegt hatte, ließ uns ein Pagodenfahrer widerwillig und naserümpfend auf dem Hofgut Langenzell passieren, da das Reglement die eingebaute Vorfahrt ausgehebelt hatte.

Rasant ging es wieder am Hockenheimring und in Spechbach zur Sache, wobei wir uns diesmal nicht verfahren hatten. Hier rächte sich unsere schlechte Startposition, denn als wir in der Grand-Prix-Hochburg Spechbach ankamen, waren viele Leute inzwischen nach Hause gegangen. Trotzdem machte das Kurvenrocken mächtig Spaß. Das Frühjahrstraining auf der Pista Azurra am Lido hat sich hier besonders ausgezahlt.

Der größte Teil der beiden Etappen der Heidelberg Historic blieb im Vergleich zum letztem Jahr gleich. Neu hingegen war für uns Boxberg mit seinen Steilkurven. Hier erwartete uns Adrenalin pur. Während wir warteten, bis wir an der Reihe waren, war Hans die Ruhe selbst. Ich hingegen hatte großen Schiss. Wochenlang hatte ich mit dem Gedanken gespielt, hier das Steuer an Hans zu übergeben. Doch das Reglement ließ dies nicht zu. Ich musste da also durch, denn schließlich will man ja auch keine Memme sein.

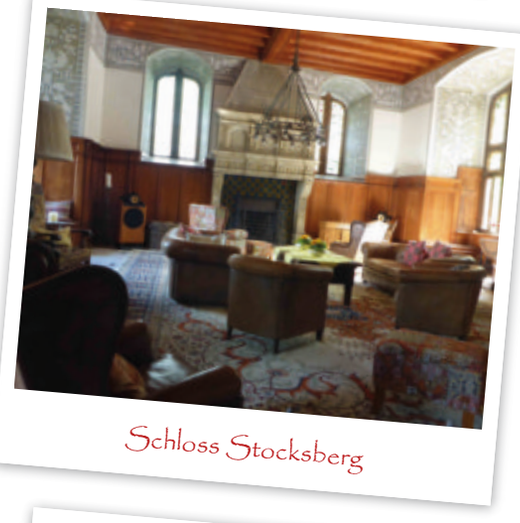
Hans meinte noch, ich solle einfach Vollgas geben. In den Steilkurven wankelte er jedoch zwischen Mulmigkeit und der Bestärkung, ich solle noch mehr Gas geben. Mit Rücksicht auf das glänzende Edelmetall klammerte sich Hans unauffällig an den Sitz. Wir rasten an einer 160-er Geschwindigkeitsbegrenzung vorbei. Es fühlte sich alles so unwirklich an und doch war es eine wahnsinns Gaudi. Satte 160 km/h waren hier erlaubt und ich konnte trotz durch-gedrücktem Gasfuß kaum die 140er-Marke überschreiten. Auch beim Versuch, auf die äußere Spur zu gelangen, musste ich passen. Dennoch musste Hans laut aufschreien, weil der Drehzahlmesser im roten Bereich herumtollte. Mir selbst fiel das gar nicht auf, weil ich so auf die Rennstrecke fixiert war. Hier war einfach eine Grenze erreicht. Lag es an den 50 PS oder lag es an meiner mangelnden Erfahrung und dem Wunsch, lieber kein unnötiges Risiko eingehen zu wollen? Ich weiß es nicht. Irgendwie kam ich mir vor wie ein Sonntagsfahrer. Fehlte nur noch der Hut!

Kurz vor dem Start der zweiten Etappe erkundigte sich die Orga nach unserer bisherigen Zufriedenheit bezüglich dieser Rallye. Anscheinend hatte es Beschwerden gegeben, weil sich einige verfahren hatten. Zwar ist uns das auch passiert, was jedoch nicht am Roadbook lag. Sondern weil sich im Verlauf einer solch langen Etappe die ein oder andere kleinere Unachtsamkeit nicht vermeiden ließ. Nein, es gab absolut nichts zu meckern. Alles war top organisiert, das Roadbook gut aufgemacht und die Helfer total nett. Einer war sofort zur Stelle, als plötzlich ein Mountainbiker aus dem Wald herausgeschossen kam und dadurch in eine Gleichmäßigkeitsprüfung hineinplatzte. Besagter Helfer hatte die Situation sofort im Griff, so dass nichts passieren konnte. Kurzum, die Veranstaltung war wieder allererste Sahne. Vor allem das Essen.

Die zweite Etappe war wie im Vorjahr geprägt von herrlichen Landschaften abseits großer Straßen. Das lud ein zum Gasgeben zwischen den Prüfungen. Und das bei traumhaftem Cabrio-Wetter, bevor es wieder hieß: mit Stil ins Ziel.

Bei den Profis

Boxberg



Schloss Stocksberg

Jetzt gilt es Zeit zu nehmen

Auf der Heimreise braute sich ein Unwetter zusammen. Mit einer Streckenänderung versuchten wir diesem zu entfliehen. Doch keine Chance. Die dunkle Wolkenwand verfolgte uns erbarmungslos. An einer Tankstelle in Stuttgart-Feuerbach fanden wir gerade noch rechtzeitig einen Unterschlupf.

Um es in Uli's Worten auszudrücken: Wir hatten an diesem Wochenende gewonnen. Und zwar jede Menge Spaß! Das Ergebnis: 113. Platz von 170 Teams.

Annette Reim

Beeindruckende Vorkriegsroadster

Mit Stil im Ziel

Dynamik kennt
kein Verfallsdatum
audi-club-international.de
Audi Club International